

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz  
**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz  
**Band:** 68 (1913)

**Artikel:** Urkundenbuch des Stiftes Bero-Münster 1313-1362. Band 2  
**Autor:** Liebenau, Theodor von  
**Kapitel:** Urkunde Nr. 430 bis 439  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-117253>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den vorberetten köf in kein wis gewiderten möhtin oder zer-drennen nu oder har nahe ane alle geverde. Und das dü vorgescribenen ding ellú war und stete beliben so han wir die vorgenanten Cünrat Vischerbach, Johans und Cünrat sin sün ûnserú eigenen Ingesigele ze einem offenen urkünde der vorgescribenen dingen an disen brief gehenket; und ze einer merer sicherheit han wir die selben Cünrat Vischerbach und sin sün einhalb unde her Burkart von Küttingen priester kelner der egenanten heren des . . probstes und des . . capittels von Münster anderhalb gebetten den . . schultheisen, den . . burgermeister und den rät von Nüwenburg irre stette ingesigel henken an disen brief. Wir der . . schultheis, der burgermeister und der rat von Nüwenburg egenanten wand dü vorberetten ding vor üns beschahen und si horten und sahen han durch bette der vorgenanten Cünrads Vischerbachs, Johanses und Cünrades siner sünùn und hern Burkardes von Küttingen kelners, der vorgenanten herren des . . probstes und des capittels von Münster ûnserer burgerre, ûnserer stette ingesigel ze einer gelöbsami gehenket an disen brief. Dis beschach und wart dirre brief gegeben ze Nüwenburg des jares do man zalt von gottes geburte drüzehenhundert drisig und vier jar an dem nehsten zistage nach sant Gregorium tage in dem merzen.

Karlsruhe, General-Landesarchiv 19/18.

Vergl. Mone, Zeitschrift des Oberrheins IV, 381.

### Nr. 430.

1334, 20. April, Avignon.

Papst Johann XXII. dispensiert Nikolaus von Frauenfeld Bischof von Konstanz, der, obwohl nicht Priester,<sup>1)</sup> 30 Jahre

<sup>1)</sup> Niklaus († 1344, 25. Juli) wurde noch 1336 im Februar Hauptmann der Herzoge von Oesterreich in Schwaben und Elsaß. Als solcher setzte er Ritter Ulrich von Ramschwag als Vogt von Rotenburg ein, der den Luzernern mit Söldnern aus Schwaben die Niederlage auf dem Emmenfelde bereitete. (Regesta Episcoporum Constant. 4492 und 99, 4501, 4515). Die Kriegskosten gegen Luzern und Schwyz be-

lang die Pfarrei Kenzingen inne hatte, die in Windisch 28, die in Pfyn 9, die Chorherrnpfründe in Embrach 20, die Domherrnpfründe in Konstanz und Propstei Embrach 6, dazu die Chorherrnpfründe in Beromünster, dann auch das Bistum Augsburg, auf dem er sich nicht behaupten konnte.

Päpstl. Registerband Secr. T. IX, a. XVIII.

Riezler, Vatikanische Akten Ludwig des Bayern, p. 564,  
Nr. 1625. Regesten der Bischöfe von Konstanz II, Nr. 4425.  
Abschrift in Karlsruhe Cod. Nr. 1170

### Nr. 431.

1334, 21. Juni.

Kirchenrecht von Rothenburg.

In gotes namen amen. Wir die vndertän gemeinlich in der kilchery ze Rügeringen sind ze wissen mit disem brief, als vmb die stöß vnd mißhellung, so wir hattend vnd gehegt hand mit dem erbren herren her Herman dem Geßler, vnserem kilchherren ze Rügeringen, da sol man wissen, dz wir da mit jm lieplich vnd tugentlich verricht vnd verschlicht sind vmb alle die stöß, so wir mit Im hattend vnz vff disen hütigen tag, als dirr brief geben ist, in aller der wif vnd maß, als hie nach gefchriben stat. Des ersten, als er vns in den ban getan hat, dz wir vns selber vßer bann lösen föllen an finen schaden. Item wir vnd vnser nachkommen föllent im vnd eim jeklichen kilchherren ze Rügeringen, der denn kilchher ist, jerklich zehenden geben von allen früchten, die vns got git vnd beschert in der kilchery, es sy korn, haber, fasmes, höw, hanf, hanf-samen, räben, ops, kleinen zechenden von kalbern, von

---

rechnete er auf 1000 Mark. Als Nikolaus im Juni 1336 seine erste Messe hielt, sollten alle Stifte und Klöster Schafe oder Rinder als Geschenke schicken, wie Johann von Winterthur erzählt.

Schon 1305 war Nikolaus rector ecclesie de Windische, dictus de Vrowenvelt Procurator der Studenten deutscher Nation an der Universität Bologna. E. Friedlaender et C. Malagola. Acta nationis Germanicae universitatis Bonon. Berlin 1887, p. 66.

fülinen, von schäffen, von schwinen, von geiffen, von byginen,  
 von gärten, nüt vßgenomen, wond der ämpzechend; des föllen  
 wir vnd vnser nachkommen nüt geben. Es sol öch ein ieklich  
 vndertän, der als vil buwt, dz er ein zechent garbe git, der  
 fol öch ein leßgarben geben. Es sol öch ein ieklich vndertän  
 ein faßnachthün geben, vßgenomen die in der vorburg ze  
 Rotenburg huſlich fitzent, die föllend des fafnachthüns ledig  
 ſin. Vmb das fol öch ein kilchher des pharren ledig ſin. Man  
 fol öch wiffen, dz ein kilchher an der kilchen ze Rügeringen  
 nit anders deken foll, denn den kor vnd die einen ſiten; was  
 die kilch anders bedarf dekentz oder buwenz dz föllen wir  
 vndertän vnd vnser nachkommen tün än eins kilchherren  
 ſchaden. Wir föllent öch vnd vnser nachkommen die Cappellen  
 ze Bertenschwil, die ein tochter heiffet, öch verforgen mit allen  
 dingen än eins kilchherren ſchaden. Als wir öch müt habent  
 ein Cappellen ze Rotenburg in der vorburg ze buwen, dazu  
 der felb kilchher ſinen willen vnd gunft geben hat, das fol  
 dem selben kilchherren vnd ſinen nachkommen vnd der selben  
 lütkilchen ze Rügeringen als vnschedlich fin, wand dz wir die  
 vndertän alle gemeinlich die selben Cappellen verforgen föllen  
 mit gloggen, mit buw, mit liechtern vnd allen dingen. Es  
 were denn dz vns ein kilchher vß daran geby durch got vnd  
 durch bet willen. Wir föllent öch dem kilchheren ein ieklich  
 vndertän kein holtz höwen in der kilchen hölzer än eins  
 kilchherren vrlob vnd willen. Es wer denn, dz man dz holtz  
 bruchen wöly zu der kilchen vnd zu der Cappellen. Weler  
 dar vber es hüwy, der fol dem kilchherren ieden stok befferen  
 mit dryg ſchillingen vnd fol jm darvmb ein vogt oder ein  
 weibel vnuerzogenlich pfender geben; tät er dz nit, fo mag  
 er vns einen, der dem holtzhern täty laden vnd bannen vntz  
 dz er jm dz abgeleyt. Wer öch, dz jm deheiner ſinen  
 zechenden oder zins nit recht geby, von dem fol er ein recht  
 nemen an dem kantzel vnd fol in nit laden gen Costanz vnd  
 föllent im ein gemein recht laffen widerfare, täten wir das  
 nit, fo mag er ein laden vnd bannen än allen zorn. Als öch  
 ein ieklicher kilchher dem Byſchof banſchatz geben mus, da

sol ein ieklich vndertän, der banschatz schuldig ift, dem kilchherren finen banschatz öch richten vnd geben; tät er des nit, so mag er in laden vnd bannen. Wer öch, das ieman vnrecht fäffy by der E wider cristenlichen glöben, den mag er öch laden vnd bannen vnd in wifen, dz er recht fitze vnd da von läß. Wir föllent öch keinen figristen setzen noch die figrist schupos lichen, denn mit eins kilchherren willen. Wölt aber ein kilchher einen figrist felb han in finem hus, der sol öch die schupoß nutzen vnd niessen oder er mag die schupos lichen vmb einen zins, die wil der figrist by Im ist. Wer aber ein figrist nit by Im vnd die schupos selber buwen wölt, dz mag er wol tun. Wer öch dz die schupos ieman verlichen wurd vmb einen zins, der zins fol dem figristen werden. Vnd des zu einem vrkünd aller vorgeschrifner dingen vnd für künftig stös vnd gebresten, So henken wir die Burger in dem stetlin ze Rotenburg vnser stat Ingefigel für vns vnd vnser nachkommen an disen brief. Aber wir, die andren vndertán in der kilchery ze Rügeringen habent erbetten Junkher Herman von Meggen vnd Junkher Andres von Rotenburg, dz sy ir Ingefigel henkent für vns an disen brief, darunder wir vnd vnser nachkommen vns binden, alles dz stät ze hand, dz da vor von vns geschrieben stat, dz öch wir Herman von Meggen vnd Andres Amman getön haben durch ir aller bet willen, wond öch wir die richtung als da vorgeschriven stat, hand geholfen machen. Der geben ift an Ziftag vor Sant Johans tag des töfers jn dem Jar da man zalt von Criftus geburt drüzechenhundert Jar, darnach in dem vier vnd drisgosten Jar.

Original im Staatsarchiv Luzern. Kopie von 1613 im Stiftsarchiv und Pfarrarchiv Rothenburg. Vergl. A. Ph. von Segesser, Staats- und Rechtsgeschichte I, 423—424.

### Nr. 432.

1335, 28. August, Sursee.

Ulrich von Büttikon verkauft an das Stift Münster vier seiner Frau gehörige Schuposen in Gränichen.

Allen dien die disen brief anfehent oder hörent lesen  
 künd ich Ulrich von Büttinkon vnd vergich offenlich an diesem  
 | brief, das ich in vogtes wize an fro Adelheit von Schenkon,  
 miner wirtinnen stat, dur ir bette willen verköfet vnd ze  
 köfenne gegeben | han dien erwirdigen Herren, Hern Jacob  
 von Rinach, Probst, vnd dem Capitel des Gotzhuses ze Münster  
 an des selben Gotzhuses stat, vier | Schvppoffen ligent ze  
 Grenchen für lidig eigen. Dero buwet Rüdi Walch eine, dū  
 giltz ierglich zwen müt kernen, ein malter habern vnd | ein  
 halb swin, daz sol gelten fünf schillinge. Rüdger von Lein-  
 bach vnd Rüdi von Tegbrunnen buwent eine, dū giltet glich  
 als vil als dū | erre. Rüdi Hüber vnd Berchta von Wettingen  
 buwent eine, dū giltet drige müt roggen vnd fünf müt habern.  
 Rüdi von Lein- | bach buwet eine, dū giltet öch drige müt  
 roggen vnd fünf müt habern. Darzv giltz ierglich iekliche  
 schvpposse ein vaſ- | nachthvn vnd zwö herbſthvn vnd driffig  
 eiger vnd han inen die geuertigot mit der vorgenannten miner  
 wirtinnen vnd mit ir | kinden hant, als fitte vnd gewonlich ift,  
 umb hundert phunt vnd vmb sechtzechen phunt phenninge  
 nüwer Zouingern, dero | ich gar vnd gentzlich gewert bin,  
 vnd han si bekert in miner efröwen nutz, der vorgenannten,  
 vnd binde mich an ir, vnd an ir | erben stat gegen dem  
 vorgenannten Probst vnd Capittel an ir Gotzhuses stat, der  
 egenanten gvttern rechten weren ze siene | an allen stetten, da  
 sin das Gotzhus noturftig wirt an alle geuerde, vnd lobun öch  
 vür si vnd für ir erben niemer enkein ding | ze redenne, noch  
 ze tñne, ze ratenne noch ze vrümmenne, da mit der selbe  
 köf gewidert möcht werden, deheis weges, vnd | erzien mich  
 öch an ir vnd an ir erben stat alles des rechtes, so si zv dien  
 vorgenannten gvttern da här gehabt hat an der | vorgenannten  
 Herren hant von Münster an des selben Gotzhuses stat. Ich  
 erzien mich öch geiſliches vnd weltliches rechtes | v̄b deheis  
 were, das ir oder ir erben ze statten möchte kommen den selben  
 köf ze widerrüffene an alle geuerde. Vnd ze einer | vrkündē  
 aller der vorgeschriften dingen gib ich dien vorgenannten Herren  
 von Münster, an ir Gotzhuses stat, disen brief be- | sigelt mit

minem Ingefigel. Der gegeben wart ze Surfe, da ze gegen waren Her Chvnrat von Schlat, Her Johans der | ſmit, Chvnrat von Buchſe, Schultheſſo ze Surſee, Ulrich Trutmann, Schultheſſo ze Aröwa, Jacob Hetlinger, Johans Baſler, Jacob | von Knutwile, Heinrich von Knutwile, Johans von Zopphenberg vnd ander erber lüte genvge. Do man zalte von Got- | tes gebürte drizechen hundert vnd driffig Jar, darnach in dem fvnften Jare an ſant Pelagien tage.

Das große ſchildförmige Siegel hängt.

### Nr. 433.

1335, 9. Oktober.

Heinrich von Rinach entscheidet den Streit zwischen den Stiften Münster und Wettingen wegen Leibeigenen.

Allen dien diſen brief ſehent oder herent (!) leſen, kündē ich Heinrich von Rinach, daz der erwirdige herre | her Jacob von Rinach, probft ze Münſter in Argow ze einer ſiten und dier (!) erwirdigen geiſlichen | herren der apt und der convent def gotzhuſes von Wettingen, def ordenſ von Cytel in Coſtenzer biftüm | zü der anderen ſiten eins ſtozef, den fi mit einandern hant gehept, umb die lüte, die hie geschriben ftant, | Mechildem Röminglin von Roggenhuſen und Richenza ir fwester und irokind an mich kommen fint wil | enkliche nach der minne. Alſo waz ich ſie heife umb die felben lüte beidenthalb ftete haben fullen an ir | gotzhus statt der vorgenanden an geverd. Und hant öch beidenthalb gelobt der felben richtung, die ich zwilchen inen machen umb die felben lüte rechte weren ze fin für fi und für ir nachkommenne, an ir gotzhū- | fer stat der vorgenanden. Daz han ich alſo uſgericht, das die vorgeſchribenen herren, der apt und der | Convent von Wettingen han ſullen an ir gotzhus statt vorgeſchriben Mechilden und ir kint mit allem recht | und Jacoben und Jtun der vorgenanten Richenzen kint. Do fol aber der vorgenante probft von Münſter | han Richenzen die egenanten und die kint dù ſi nù hat old harnach gewinnet an ir kint die vor | genementen, an fines gotzhuſes stat an alle widerred vnd fullen öch wider der felben richtung niemer

nüt | getün noch geraten noch gefründen mit worten noch mit werken, mit geiflichem noch mit wetlichem (!) ge | richt. Und ze einem urkünde der vorgeschrifbenn dingen gib ich inen disen brief besigelt mit mi- | nem jngefigel. Wir der vorgenant probft ze einer siten und der apt und der convent die vor- | schribenn zur anderen siten fürgehen an disem briefe alles dez so von uns an unsrer gotzhuser stat da | vorgeschrifben ift. Und har umb ze einem ewigen urkünde han wir unsere jngefigeln gehenket an | disen brief, der geben wart ze Lentzburg an fant Dyonisiun tag, do man zalt von gottes | gebürt drüzenhundert iar darnach in dem fünf und drifgosten iare.

Das Siegel Heinrichs von Rinach hängt.

Stiftsarchiv Münster. Mancipienbriefe.

B.

### Nr. 434.

1336, 9. März, Zofingen.

Das Gut Großbacher bei Zofingen geht durch Kauf an Ulrich von Seberg, Chorherr zu Münster, über.

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künt ich Mechehilt von Büttikon, eliche wirtin hern Peterz von Regenshein, daz ich mit siner gunst und willen han gegeben ze köffenne mit Heinrichs hant von Rinnah, mines oheimes, den er mir ze vogte hat gegeben vor dem schultheisen von Zovingen vor gerichte alz urtelde gab einen acker, heisset der grosse Acker, lit ob dem Rietbache ob Zovingen für lidig eigen und giltet ierlich fünf malter dinkeln Zovinger mes, dem erberren Herren hern Ulrich von Seberg, korherren ze Münster in Ergöwe, umbe viertzechen mark silbers lötigz Zovinger gewicht mit allem dem rechte, so darzü höret und ich in har han bracht; des silberz ich gar und gentzelich gewert bin und in minen und in miner erben besseren nütz bekeret han und binde mich und min erben wern ze sinne sin und siner erben an geistlichen und ane weltlichen gerichte und usserent, da si sin noturft werdent, und entziche mich und min erben allez rechtes, so ich oder min erben hatten oder han mochten an dem obgenanten acher und satze den obgenanten von Seberg

und sin erben in nützelich gewer und ze einer meren sicherheit  
 so han ich disen acher gevertigot mit minen kinden, mit  
 Peterman und fro katherinen Burkartz Reinboltz elichen wirtinne,  
 die in hant us gegeben mit ir vatterz hant des vorgenannten  
 her Peterz. Doch hat er mir und minen erben die gnade  
 getan, swenne wir kommen hinnant ze sant Johans tag ze  
 songichten und dannan inrent drin iaren mit viertzehn marken  
 lötiges silberz, daz er unz denselben acher wider ze köffe geben  
 sol mit allen dem rechte, alz ich in fürköffet han ane allen  
 furzug und ane alle geverde. Diz sind die gezuge, die es  
 sachen und horten: her Lütold der kuster von Zovingen, her  
 Jacob von Rinah, korherre ze Münster, her Johan Eyhorn,  
 Heinrich von Yffendal, kilcherre ze Triengen, Heinrich von  
 Badachtal, schultheis ze Zovingen, Hartman und Johan von  
 Bongarten und ander erbere lüte, vil die ez sachent und  
 horten. Und darumbe gib ich ime disen brief besigelt mit  
 mines oheimes insigel, Heinrich von Rinach, mines vogtz. Ich  
 Heinrich von Rinach, want dis geschechen ist mit miner hant,  
 so henke ich min insigel in vogtzwis an disen brief. Aber  
 ich Peter von Regenshein der obgenant, want dis geschechen  
 ist mit miner wissende, Petermans mines sunz und fro kathe-  
 rinen miner tochter und sis us hant gegeben mit miner hant,  
 so henke ich min irstigel für mich und für si an disen brief,  
 der geben wart Zovingen an dem nechsten samstage vor sant  
 Gregoriien tage des iares, do man zalte von gottes geburte-  
 drizehen hundert iar und sechz und drisig iar.

Die beiden Siegel, von Reinach und von Regenshein,  
 sind stark beschädigt. G.

### Nr. 435.

1337, 5. April, Wien.

Die Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich ver-  
 pfänden den Hof und Kirchensatz Sur an Rudolf von Arburg.

Wir Albrecht und Ott von gots gnaden Hertzogen ze  
 Oesterrich, ze Steyr vnd ze Chernden, tun kundt offenlich

mit disem brieff, das wir vnferm getrüwen lieben Rudolfen von Arburg fur den schaden vnd leistung ze Vilingen, die er für vns getan hat, setzen den hoff vnd den kilchenfatz ze Sur, also beschaidenlichen, das er den selben hof von den lösen sol, den er ietzu stet, vnd sol denn er vnd sin erben den selben hoff jnnhaben vnd niesSEN mit allem dem rechten vnd darzu gehört, als lang vntz das sy die selben Chilchen ze Sur ze einem mal geleichert, vnd wenn sy die zu einem mal verlihen habent, so sol vns denn der selb hof vnd kilchenfatz gentzlich von in ledig sein. Vnd des zu vrkund geben wir disen brieff versigelten mit vnfern Insigeln, der ist geben ze Wienn, an Sampftag vor dem funntag Judica. Nach Criſts geburd dreuzehenhundert Jar, darnach in dem syben vnd dreiffkiftem Jar.

Copie im Liber Erni fol. 20. Vgl. Argovia XXIX, 48—49.

### Nr. 436.

1338, 24. Januar, Münster.

Ordnung über Aufnahme von Wartnern an das Stift Münster.

In nomine domini Amen. Anno ejusdem 1338 nono kalendas februarii inductione VI. Nos Jacobus de Rinach prepositus, totumque capitulum Ecclesie Beronensis Constantiensis dyocesis uniuersis presentium inspectoribus caritatis affectum cum notitia subscriptorum. Nouerint quos nosse | fuerit oportunum, quod nos ad obuiandum futuris dissensionibus, que in receptione in canonicos et in prebendarum collationibus inter nos possent suscitari, ad ampliandum ecclesie nostre cultum diuinum, deliberatione inter nos habita diligentि decreuimus ac ordinauimus, decreuimus et ordinamus | in hiis scriptis quibusdam certis personis quas speramus nostre ecclesie profuturas, uidelicet Hermanno, filio Hermanni de Landenberg militis dicti de Griffense. Heinrico filio quondam Heinrici de Heidegge militis, Johanni filio Ulrici de Buttinkon armigeri, Rüdolpho comiti filio quondam | domini Johannis comitis de Habchspurg, Wern-

hero filio quondam Wernheri de Rinach militis, Chünrado filio Petri dicti Schaler militis, Johanni dicto Underschopf de Costantia incurato ecclesie in Seberg presbitero, Berchtoldo filio Berchtoldi de Henkart armigeri, Ruodolpho | de Tettingen incurato ecclesie in Bötzberg presbitero, Ottoni filio Waltheri de Messkilch dapiferi militis, Vlrico<sup>1)</sup> filio Vlrici de Kienberg militis. Marquardo filio Maruardi de Baldegge armigeri, Humpisso filio Humpissi de Ravenspurg Canonico sancti Stephani Constantie, | Ottoni filio Johannis dicti Zolner de Wintertur, Jacobo filio quondam Rüdolphi dicti Züricher de Arowa, Johanni filio Johannis dicti Schultheissen de Arowa, Alberto filio Berchtoldi de Rinach militis, Petro filio Chünradi dicti Nordwin de Constantia canonico ecclesie Imbriacensis, | Johanni filio Rüdolphi de Wintertur hospitis in Lentzburg,<sup>2)</sup> Jacobo filio quondam Götfridi dicti Mulner de Thurego militis, Götfrido de Iffendal, rectori ecclesie in Tennikon, Marquardo filio Hartmanni de Baldwil armigeri et Johanni<sup>3)</sup> filio Rüdolphi de Trostberg | militis fore in nostra ecclesia prouidendum. Easdemque personas per nos nominatas in nostros et in ecclesie nostre canonicos et in fratres recepimus et recipimus per presentes, promittentes ac iuramento firmantes pro nobis et pro nostris successoribus quod eisdem nominatis et receptis in canonicos ecclesie nostre Beronensis de preben- | dis uacantibus prefate nostre ecclesie prouidebimus iuxta ordinem eorum prescriptum, cum ad id obtulerit se facultas, ita uidelicet ut dum aliquam prebendam uacare contigerit in ecclesia nostra, predicta vacatio illius notificetur per diffinitores uel aliquem ex eis procuratori exspectantium quem ut | infra scribitur in loco tenentur habere presentem. Qui singuli iuxta ordinem sue receptionis post notificationem procuratori ipsorum factam tenentur infra mensem exprimere vota sua an prebendam uelint

<sup>1)</sup> † 1349, 10. September. Jahrzeitbuch Münster.

<sup>2)</sup> Jahrzeitbuch Münster, 22. Juli 1365: obiit D. Johannes de Lenzburg, huius ecclie canonicus.

<sup>3)</sup> An seine Stelle trat Pantoleon von Trostberg, † 1363, 22. April.

acceptare uacantem. Quod si non fecerint, extunc prepositus et | capitulum de illa prebenda disponent prout eis videbitur expedire, contradictione exspectantium non obstante. Saluo tamen in omnibus precedentibus et que sequntur auctoritate apostolica et superiorum nostrorum ac iure antea per nostrum capitulum in canonicos receptorum quibus non intendimus per ea que secuntur | in aliquo derogare. Hanc quidem societatis ordinationem corroboramus et juramento firmamus ac corroboratam et firmatam haberi, uolumus pro nobis et nostris successoribus uniuersis. Et ne de facili dicta ordinatio ualeat interrumpi, statuimus et ordinauimus subnotatos articulos tam | per nos quatenus nos tangunt, quam per predictos nominatos et receptos quatenus eos tangunt debere inuiolabiliter obseruari. Articuli autem huiusmodi corroborationis et confirmationis sunt hii. Primus videlicet, quod tres diffinitores elegimus scilicet discretos viros dominos Heinricum dapiferum de Dyes | senhouen, decretorum doctorem canonicum Constantiensem et Custodem Beronensem, Jacobum de Rinach et Vlricum de Seberg Canonicos ecclesie nostre Beronensis predicte. Qui auctoritate nostra dubia inter exspectantes si qua fuerint exorta diffiniant et decidant, et quod saltem duo ex eis diffinuerint | seu arbitrati fuerint ratum et firmum existat. Qui etiam exspectantibus imponere possunt secundum ordinem tamen receptorum collectam ut plus primi quam ultimi de imposta sibi soluant collecta ab ultimo ad primum proportionaliter ascendendo. Si uero auctoritate alia quacunque aliquem prebendam | exspectare contigerit, uel impetrare litteras in forma quacunque quas nondum in nostra ecclesia publicasset, tunc diffinitores predicti procuratori exspectantium quem in loco habere tenentur quam totius poterunt impetractionem huiusmodi intimabunt, ut si quis velit se opponere impetranti hoc secundum ordinem sue receptionis | a die notificationis sibi facte publicet infra mensem. Si uero impetrantem sic celeriter uenire contingret et suas litteras publicare, quod exspectantibus auctoritate capituli nostri id non posset infra terminum qui in litteris impetrantis exprimitur intimari, ut pote quia non innotuit capitulo nostro impetratio litterarum

ante publicationem earundem, tunc si quis infra terminum expressum in litteris impetrantis se liti vellet offerre cum conditionibus infra scriptis, hunc admitti decreuimus ad prebendam quam sic duxit acceptandam. Ita tamen quod secundum ordinem sue receptionis quilibet eorum habeat electionis liberam potestatem. | Priorque in ordine receptionis sit potior in iure offerendi se liti et prebendam si qua vacauerit acceptandi. Quem etiam uolumus ut ab aliquo possit impediri in sic lite suscepta uel acceptata prebenda. Is autem, qui litem vult sibi assumere, tenetur dare ipsis diffinitoribus infra mensem | prescriptum uel infra tempus appellationis interponende in casu celeriter publicantis suas litteras ut supra exprimitur, illas exceptiones in scriptis quas intendit abicere et ex quibus uoluerit appellare contra impetrantem et sic efficax est prout eisdem diffinitoribus uidebitur ad appellandum contra | impetrantem admittatur liti se offerens uel prebendam acceptans. Ita tamen quod prius caueat ipsis diffinitoribus nomine ecclesie nostre, quam ecclesiam nostram in omnibus reddet indempnem litem ab eo susceptam expensis propriis prosequendum. Quo facto recipiatur liti se offerens uel prebendam acceptans ad eandem | super qua litigatur prebenda a . . preposito et canonicis qui sunt in perceptione prebendarum suarum ad omne jus quod poterit sibi ex tali prouenire. Et si postea sine lite illam assequeretur nihilominus in illa prebenda a nullo debet perturbari. Si vero excludetur per simoniam seu iniuriam a prebenda ut | premittitur accepta, nihilominus in loco ex receptione premissa sibi debito remaneat, nisi talem irregularitatem incurrisset, ex qua priuatus esset priuilegio clericali. Habeant etiam omnes exspectantes unum procuratorem in loco residentem, qui omnibus intimet ea, que ei per diffinidores fuerint intimata. | Nec alia intimatio necessaria existat de hiis que illi fuerint ex parte omnium intimata per diffinidores predictos. Si quis etiam diffinitorum decidere contigerit, uel fieri inutilem, aliis in locum illius eligatur per . . tunc prepositum et canonicos residentes, infra proximos octo dies. Quod si non fecerint ut premittitur diffinidores | superstites id faciant infra proximos alios octo dies

immediate sequentes. Jurabunt etiam diffinitores prenominati, uel alii quos in futurum assumi continget fideliter et sine fraude suum adimplere officium in premissis. Nullus etiam de nominatis et receptis debet alterius ordinem perturbare immo quilibet in suo prescripto | ordine remanere licet etiam is a quo nominatus fuerat moriatur. Preterea quilibet receptorum predictorum debet corporale sacramentum prestare, super dando consilio, auxilio et promotione fideli, ac defensione huiusmodi negotii et inter ipsos conseruanda et habenda a primo usque ad ultimum donec in nostra ipsis omnibus | prouideatur ecclesia de prebendis. Quodque obediatur diffinitoribus ante dictis in hiis, que per eos fuerint arbitrata, circa ea, que ad ipsos pertinent in premissis. Nullus etiam receptorum petere debet stipendum prebendale ante quam prebenda uacauerit, que sibi ex ordine sue receptionis debetur. Annis tamen gratie | et fabrice de jure et statuto longa ecclesie nostre consuetudine integre et sine diminutione seu contradictione secundum morem solitum nobis et nostre ecclesie reseruatis. Ceterum iidem recepti sub virtute per eos prestiti sacramenti promittere debent, quod statuta et statuenda per nos in ecclesia nostra ac | bonas et rationabiles ecclesie nostre consuetudines non impugnant, sed ratas eas pro iuribus habeant et obseruent. Ad hec si aliqua persona ecclesiastica uel secularis de capitulo uel extra seu etiam de receptis predictam ordinationem in aliquo attemptauerit perturbare, extunc diffinitores debent | quam totius capitulum conuocare et quod maior et sanior pars capituli deliberauerit cum ipsis diffinitoribus debet modis omnibus obseruari, receptorum in canonicos, quorum intererit tamen expensis. Preterea si aliquis receptorum pecuniam quam diffinitores duxerint super obseruanda dicta ordinatione imponendum soluere | monitus recusarit, quam etiam apud ipsos uolumus diffinitores deponi, aut ordinem alterius debitum presumpserit perturbare, is eo ipso sit periurus et privatus omni jure sibi ex sui receptione acquisito, abradaturque infra octo dies per diffinitores qui pro tempore fuerint ab ordinatione predicta, et ad | eam de cetero nullatenus admittatur et pro-

ximus sibi in ordine extunc locum abrasi tenebit. Porro si aliquis receptorum predictorum clericali militie, aut receptione de se facta in canonicum et in fratrem ecclesie nostre renunciarit expresse, uel alio quoquis modo reddiderit se indignum priuilegio clericali | uel uniuerse carnis uiam ingressus fuerit nullus in locum talis poni debet aliquatenus uel admitti. Immo qui post eum proximus fuerit in ordine sue receptionis locum illius debet totaliter obtainere ut premissum est, nec nomen alicuius recepti in nomen cuiuscunque persone alterius commutari. Neque nomen | alicuius persone debet in nomen alicuius qui receptus fuerit permutari. Demum quilibet receptorum dum per . . prepositum et capitulum nostrum prefatum ad prebendam uacantem ex ordine sue receptionis sibi debita instituitur debet sacramentum corporale prestare quod quicunque a diffinitoribus predictis fuerit | ordinatum de conseruanda et defendenda ordinatione prescripta ipse in uirtute a se prestiti sacramenti attendat, promoueat, et diligenter obseruet sub penis prescriptis. In euidentiam itaque omnium premissorum presentes litteras sigillis nostris Jacobi videlicet de Rinach prepositi et capituti antedicti patenter | communiuimus duplicates. Actum et datum Berone Anno die et Indictiones prescriptis.

Anhängend das Kapitelsiegel.

Gedruckt im Geschichtsfreund XXXII, 199—204. Vgl.  
Vochezer, Geschichte des Hauses Waldburg 1,284. W.

### Nr. 437.

1338, 6. Mai (2. non. maii, anno 4).

Papst Benedikt XII. beauftragt den — — Propst von Kolmar im Bistum Basel, den Archidiakon von Basel und Heinrich von Flachslanden, Domherr von Basel mit dem Untersuch über die revidierten Statuten der Stifte Konstanz, Embrach und Beromünster, welche ohne bischöfliche Genehmigung erlassen wurden.

Benedictus etc. dilectis filiis . . preposito Columbariensis Basiliensis diocesis . . archidiacono ac Henrico de Vlahslanden

canonico Basiliensis ecclesiarum salutem etc. Ad apostolatus nostri pervenit auditum, quod Constantiensis et Ymbriacensis ac Beronensis Constantiensis diocesis ecclesiarum canonici et capitula provincie Maguntine etiam preter consensum venerabilis fratris nostri . . . episcopi Constantiensis de facto temeritate propria dudum ordinarunt pro inordinato libito eorumdem, quod singuli canonici dictarum ecclesiarum singulas personas nominarent et eligerent in canonicos ecclesiarum ipsarum, ad que quidem capitula electio canonicorum ad prebendas ipsarum ecclesiarum alias de consuetudine approbata dicitur pertinere: quodque singulis personis predictis postquam taliter nominate et electe forent de prebendis, cum vacarent in ecclesia, in qua nominate et electe existerent de illis prebendis tunc vacantibus in ecclesiis antedictis successive provideri deberet, et confestim canonici prelibati singuli singulas personas etiam minus ydoneas in eorum ecclesia nominarunt et elegerunt in canonicos, quibus de dictis prebendis, cum inibi vacarent, successive provideri deberet per capitulum illius ecclesie, in qua prefate persone taliter nominate extiterant et electe. Cum igitur ordinatio huiusmodi et que per eam secuta esse noscuntur, suspicione non careant vehementi utpote attemptata de facto et temere, et presertim ad excludendum saltem de facto contra libertatem et auctoritatem sancte Romane ecclesie impetrantes et expectantes per litteras apostolicas in eisdem ecclesiis speciales, seu in illis partibus generales, et alias cum ordinatio et alia secuta prefata ex incompositarum mentium affectibus procedere videantur. Nos intendentis super hiis maxime cum sicut accepimus, dictus episcopus propter dictorum canonicorum et personarum sic nominatarum et electarum, ut prefertur, potentiam nequeat super predictis officii sui debitum exercere, de oportunitate congrui remedii providere, ne in exempli errorem transeant aliorum, discretioni vestre per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum vocatis qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde propositis, supradicta, ut premittitur, attemptata auctoritate nostra, sicut iustum fuerit, denuntietis penitus non

tenere, aliasque super premissis et singulis eadem auctoritate faciatis iusticie complementum, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere. Non obstante si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica sic indulatum, quod excommunicari suspendi vel interdici non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam, ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Avinione II. nonas maii pontificatus nostri anno quarto. K.

Päpstliches Archiv. Registerband Benedikt XII. T. IV, 2, 113.

Moderne Abschrift in Handschriften: 1106 in Karlsruhe, General-Landesarchiv.

Vgl. Archiv für schweizer. Geschichte XIII, 238. — Regesten der Bischöfe von Konstanz, II, N. 4554.

Vgl. oben die Urkunden von 1326, 15. Oktober und 1338, 24. Januar.

### Nr. 438.

1338. Zehntrodel von Hochdorf.

Da dieser zur Zeit nicht auffindbar ist, wird auf den Abdruck in Propst Melch. Estermanns „Geschichte der alten Pfarrei Hochdorf,“ (Luzern 1891, S. 17 ff.) hingewiesen. Er wurde geschrieben durch Burkart von Küttigen, Stiftskellner.

### Nr. 439.

1338, 3. November, Sursee.

Versprechen der Freiherrn Marquart und Diethelm von Wolhusen, die an Heinrich Wirth von Saffaton verpfändeten Güter ihrer Mutter wieder auszulösen.

Gedruckt im Geschichtsfreund XLIX, 202—203.